

# Neuen Preussischen

## (Kreuz-) Zeitung

Berlin, Freitag, 22. März 1912

### Wohltätigkeitsfest.

—ng Unter dem Ehrenvorsitze der Frau Gräfin v. Posa-dowsky-Wehner fand am Mittwoch im Kaisersaal des Zoologischen Gartens ein Wohltätigkeitsfest zum Besten der Lehrerinnenheime in Posen und Bromberg statt. Unter den vielen Gästen, die den großen Saal bis auf den letzten Platz füllten, sah man die Vorsitzende des Vereins, Freisrau Abda v. Liliencron, fast alle Vorstandsmitglieder und zahlreiche Damen und Herren der Gesellschaft. Die Veranstaltung wurde mit einem musikalischen Teile eingeleitet, bei dem namhafte Künstler mitwirkten. Zunächst spielten Prof. Kaber Scharwenka und Jaques van Lier eine Sonate von Rubinstein, der einige von Fr. v. Wallenberg sehr hübsch gesungene Brahms'sche und Schubert'sche Lieder folgten. Nach Einzelvorträgen Jaques van Liers und Prof. Scharwenkas spielte dieser mit seiner Schülerin Marta Siebold das von ihm komponierte Intermezzo und Scherzo für zwei Klaviere. Lebhafter Beifall lohnte die vorzügliche Leistung und Prof. Scharwenka mußte noch ein Nocturno von Chopin zugeben, das er mit gewohnter Meisterschaft vortrug. Der zweite Teil begann mit einem von Freisrau Abda v. Liliencron verfaßten Märchenpiel „Dornröschen Afrika“. Das gefällige kleine

Stück verflunbildlicht sehr hübsch die deutsche Kulturarbeit in Afrika. Die Hauptrolle hatte Fr. Solde Scharwenka als Dornröschen. Nebenher traten noch Mutter Erde, Meerergöttinnen, Erdgeister, deutsche Schutztruppensoldaten und der deutsche Nar auf, der in mittelalterlicher Ritterrüstung das schlafende Dornröschen erweckt. Ein von Damen der Gesellschaft getanzter Blumenreigen, in dem Fr. Elisabeth Carst und Fr. Lotte Mund als Wüstenschönchen besonders gefielen, verhalf dem Stücke zu einer großen Wirkung, die ihren Höhepunkt erreichte, als zum Schlusse „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde; alle Zuschauer erhoben sich und sangen begeistert mit. Die begleitende Musik hatte Professor Kaber Scharwenka verfaßt, und um die Einstudierung hatte der Kgl. Hofopernregisseur Felix Dahn sich ein großes Verdienst erworben; seinen Bemühungen ist es in erster Reihe zu danken, daß das Stück so hübsch aufgeführt werden konnte, wie es der Fall war. Den Schluß machten schwedische Volkstänze, deren Einstudierung Fr. Solde Scharwenka und Herr Nilsson ganz allerliebste besorgt hatten; die sehr flott und anmutig getanzten Reigen fanden denn auch herzlichen Beifall. Als die sehr zahlreich anwesende Jugend den langersehnten Ball beginnen konnte, war es schon ziemlich spät; es wurde aber mit überraschender Hingebung und Ausdauer getanzt, und das erste Tageslicht fiel schon durch die Fenster, als die letzten Gäste aufbrachen. Das wohlgelungene Fest hat den Veranstalter einen vollen Erfolg gebracht, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß der wohltätige Zweck vollständig erreicht worden ist, zumal da auch die reichhaltige Tombola sich eines lebhaften Zuspruches erfreuen konnte.